©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

Eistaucher – *Gavia immer* (BRÜNNICH 1764) – **bei Osnabrück**

Am 29. 3. 1978 wurde im Naturwissenschaftlichen Museum Osnabrück ein toter Eistaucher – *Gavia immer* – abgegeben. Dieser Vogel wurde ungefähr eine Woche auf dem Teutoburger-Wald-See bei Hagen im Landkreis Osnabrück beobachtet und dann plötzlich tot dort aufgefunden. Der noch nicht ausgefärbte Jungvogel war teilweise ölverschmutzt.
Der Eistaucher bewohnt im Sommer große und tiefe Süßwasserseen Nordamerikas, Grönlands, Islands und der Bäreninsel, dagegen im Winter amerikanische und europäische Küsten. Im Handbuch schreiben BAUER & GLUTZ: „In der Helgoländer Bucht ist der Eistaucher wohl regelmäßiger Wintergast; an den anderen deutschen Küstenabschnitten und noch mehr im Binnenland erscheint er nur vereinzelt . . ." Für die Zeit bis 1945 gibt RADDATZ in seiner Artbearbeitung für Niedersachsen nur einige wenige, teilweise noch unsichere Belege an. „Aus der Zeit nach 1945 liegen, wohl auch aufgrund vermehrter Beobachtertätigkeit, mindestens 11 Feststellungen vor." Darunter befindet sich kein sicherer Nachweis aus dem ehemaligen Reg.-Bez. Osnabrück oder vom Dümmer. In der Avifauna von Westfalen werden insgesamt 5 Vorkommen gemeldet.

Schriftenverzeichnis

BAUER, K. M. & GLUTZ V. BLOTZHEIM, U. N. (1966): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Bd. **1**: 61–69; Frankfurt a. M.
PEITZMEIER, J. (1969): Avifauna von Westfalen. – Abh. Landesmus. Münster/Westf. f. Naturkunde, **31**: 151, Münster.
RADDATZ, E. (1976): Manuskript für die Avifauna von Niedersachsen.

Dr. Klaus Mees, Schützenstr. 36, 4500 Osnabrück

Buchbesprechungen

FRITZ RUNGE: Die Naturschutzgebiete Westfalens und des früheren Regierungsbezirks Osnabrück. – 3. verbesserte und erweiterte Auflage, VI + 327 S., 60 Abb., 6 Karten, 5 Profile. Leinen. 48,– DM. Verlag Aschendorff; Münster, 1978.

Diese Beschreibung nordwestdeutscher Naturschutzgebiete erschien 1958 in erster Auflage und war so rasch vergriffen, daß schon 1961 eine zweite Auflage notwendig wurde. Nachdem auch diese bereits nach wenigen Jahren ausgelaufen war, ist es um so mehr zu

©Naturwissenschaftlicher Verein Osnabrück e.V.

begrüßen, daß nunmehr eine seit langem erwartete weitere Auflage dieses stark nachgefragten Werkes verfügbar ist. Sie ist beträchtlich erweitert und umfaßt insgesamt 230 Naturschutzgebiete, das heißt, sämtliche bis zum 1. 6. 1977 im Bearbeitungsraum ausgewiesenen Reservate. Alle diese Gebiete wurden in den Jahren 1973–1977 erneut überprüft, um die alten Beschreibungen dem raschen Wandel in der Landschaft anzupassen. Wie kaum anders zu erwarten, ist diese für die Schutzgebiete meist bedrohliche Umwandlung der Landschaftsstruktur inzwischen noch erheblich weiter fortgeschritten, so daß einzelne Beschreibungen bereits heute wieder überholt sind, sei es, daß beispielsweise zahlreiche gegen Düngereinfluß empfindliche Gebiete (z. B. Heidegewässer) durch Beeinträchtigung von den angrenzenden landwirtschaftlichen Nutzflächen aus ihren ursprünglichen Charakter verloren haben, oder daß andere Gebiete (z. B. „Pastors Pool" im Landkreis Osnabrück) inzwischen völlig zerstört sind.
Der Autor hat das in den früheren Auflagen bewährte Konzept der Beschreibung jedes einzelnen Schutzgebietes beibehalten: Zunächst werden die Lage, Größe, Besitzverhältnisse sowie der Zeitpunkt der Naturschutzverordnung mit den wichtigsten Auflagen angegeben. Es folgt eine Beschreibung der Topographie, der Geologie und des Landschaftsbildes. Ausführlich werden sodann die Vegetationsverhältnisse mit Angabe der wichtigsten Pflanzengesellschaften und der bemerkenswerten Pflanzenarten (nach Literatur sowie eigenen und fremden Beobachtungen) dargestellt. Ein Abschnitt über das faunistische Inventar, insbesondere zur Ornithologie, aber auch bezüglich anderer Tiergruppen beschließt die Beschreibung, der dann noch jeweils ein aktuelles Literaturverzeichnis zu dem betreffenden Gebiet beigefügt wird. Eine Reihe hervorragender Schwarzweiß- und Farbfotos und einige Kartenskizzen unterstützen die Darstellung.
Das vorzüglich ausgestattete, auch für den Laien verständliche Werk füllt, wie die Nachfrage zeigt, eine wichtige Lücke in der Dokumentation der Naturlandschaft Nordwestdeutschlands aus und kann jedem Heimat- und Natur-Interessierten als Nachschlagewerk und zur gezielten Beobachtung sehr empfohlen werden. H. E. Weber

FRITZ KOPPE: Moosflora von Westfalen. – Fotomechanischer Neudruck. 355 S., Hoof-Verlag; Recklinghausen, 1978.

Der hier vorgelegte Band ist ein fotomechanischer Neudruck der in den Jahren 1934–1949 in den Abhandlungen aus dem westfälischen Provinzial- bzw. Landesmuseum für Naturkunde in Münster in 4 verschiedenen Heften erschienenen „Moosflora von Westfalen" und dreier Nachträge dazu, die 1972–1975 in den Berichten des Naturwissenschaftlichen Vereins für Bielefeld und Umgegend veröffentlicht wurden. Dieses bryologisch wichtige Werk war längst vergriffen, und es muß daher dankbar begrüßt werden, daß der Hoof-Verlag einen sehr gut ausgestatteten Neudruck herausgebracht hat, der dazu den Vorteil besitzt, daß nunmehr die gesamte Flora in einem Band vereinigt ist. Neben der gleichfalls in einem Band (1964 in den Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen) publizierten Moosflora des „Niedersächsischen Tieflands", die wir ebenfalls dem um die Moosforschung hochverdienten Dr. FRITZ KOPPE, Bielefeld, verdanken, ist hier eine weitere auch den Raum Osnabrück betreffende gründliche und für den Bryologen unverzichtbare Monographie mit Standortsbeschreibungen und sehr zahlreichen, klar gegliederten Fundortsangaben wieder zugänglich geworden, deren Anschaffung allen, die sich mit dieser Pflanzengruppe beschäftigen oder daran interessiert sind, sehr zu empfehlen ist. H. E. Weber

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Osnabrücker Naturwissenschaftliche Mitteilungen

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Mees Klaus, Weber Heinrich E.

Artikel/Article: Eistaucher - Gavia immer (BRONNICH 1764) - bei Osnabrück; Buchbesprechungen 165-166